



Sonntagsbrief



27.12.2020 / Fest der Hl. Familie Lesejahr B

1. Lesung: Sir 3, 2-6.12-14 (3-7.14-17a)

2. Lesung: Kol 3, 12-21

Evangelium: Lk 2, 22-40

Das Fest der Heiligen Familie lädt dazu ein, eine Lobeshymne auf die Familie anzustimmen. Ein „Zuhause“ zu haben, Geborgenheit und Nähe, liebende Zuneigung in einer geschützten Familie zu erfahren, ist einer der wichtigsten Bausteine für gelingendes menschliches Leben. Wenn das in einer Familie vermittelt werden kann, trägt es das ganze Leben.

Gerade dieses Jahr gab es für Familien zwischen Homeoffice, Homeschooling und Ausgangsbeschränkungen besonders viel zu stemmen - bis an die Belastungsgrenze. Das Zitat von Reinhard Mey „Je kaputter die Welt draußen, desto heiler muss sie zu Hause sein“, passt auf dieses Jahr wohl mehr denn je. Deshalb ist Familie unverzichtbar wichtig.

Aber: Keine Familie ist perfekt – das muss und kann sie auch nicht sein! Gott sei Dank stellt die so genannte „heilige Familie“ keine Ausnahme dar, das nimmt ein wenig den Druck.

Die Frage ist vielmehr, ob wir einander in unseren Brüchen und Fehlern zumuten und annehmen können, so wie Gott das tut. Es ist die Frage, ob wir bereit sind unser „Ich“ zurückzustellen, um ein noch viel wertvolleres „Wir“ zu erlangen, das vielleicht nicht so komfortabel ist, letztlich aber mehr Halt gibt und tragfähiger ist.

Ganz ohne Anstrengung geht es jedoch nicht: Für das „Wir“ müssen wir arbeiten und die wertvollste Ressource der Moderne investieren: Zeit. Familie braucht Zeit füreinander – echte und qualitativ hochwertige Zeit – zum Gespräch und Lachen, zum Spielen und Feiern, zum Streiten und Versöhnen, zum Gebet...

Vielleicht schenkt uns der ärgerliche neue Lockdown ein wenig Zeit. Nicht um sie nebeneinander irgendwie totzuschlagen, sondern sie zu nutzen, um als Familie zu wachsen und die Welt in und um uns heiler werden zu lassen.

Ihr Pfarrer Andreas Monschein

Geschichte zum Nachdenken:



Ein Junge fragt seinen Vater: „Wie viel verdienst du in einer Stunde?“ „Zwanzig Euro“ „Kannst du mir 5 Euro schenken, Papa?“ Der Vater antwortet verblüfft und ärgerlich: „Da kann ja jeder kommen“, und schickt den Jungen auf sein Zimmer.

Nach einiger Zeit nimmt der Vater das Ganze leichter, geht zum Sohn und sagt: „Hier hast du deine fünf Euro“. Erfreut holt der Junge fünfzehn Euro aus seinem Versteck, legt dann die zwanzig Euro dem Vater hin und sagt: „Kann ich jetzt eine Stunde von dir kaufen?“

Gebet für die Familie

Herr Jesus Christus, du hast uns zu einer Familie gemacht.

Wir danken dir, für alles Gute, dass du uns erwiesen hast!

Segne du uns und all unsere Anverwandten!

Schenke uns deine Liebe und hilf uns, dass wir auch in schwierigen Situationen immer zusammenhalten.

Hilf uns dabei, dass wir immer mehr eine Familie nach deinem Abbild werden!

Beschütze uns vor allem Bösen und sei bei uns am Tag und in der Nacht!

Gedenke schließlich auch unserer Verstorbenen und nimm sie in deine ewige Herrlichkeit auf.

Amen.



Sagrada Familia (Barcelona) Kirche der Hl. Familie geweiht (Gaudi)